

L1 Dem Morgenrot entgegen - Diese Welt muss unsere sein!

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 07.10.2023
Tagesordnungspunkt: 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

Antragstext

1 Wo wir auch hinschauen, überall ist Krise. Wir wachen jeden Morgen auf und es
2 ist noch schlechter als am Tag vorher. Nicht nur haben wir alle berechnete
3 Angst vor der Klimakrise, die soziale Krise merken wir alle jeden Tag im
4 Portemonnaie. Die Regierungen in Berlin und Düsseldorf stellen trotzdem
5 Sparhaushalte auf und sparen unsere Infrastruktur kaputt - kurzum: Sie werden
6 den gesellschaftlichen Notwendigkeiten noch nicht einmal im Ansatz gerecht.
7 Trotzdem kämpfen wir als GRÜNE JUGEND jeden Tag, um zumindest in die Nähe der
8 1,5-Grad-Grenze zu kommen und dafür, dass wir gut leben und arbeiten können.

9 Die Mieten in Großstädten sind im letzten Jahr weiter explodiert, die
10 Lebensmittelpreise auch. Und die Löhne? Bleiben quasi gleich. Das bedeutet, dass
11 sich immer mehr Menschen immer weniger leisten können. Am schwersten trifft das
12 diejenigen, die schon vorher wenig hatten. Aber am Ende trifft es alle
13 Arbeiter*innen, es trifft uns, die 99 Prozent. Die einzigen, die es nicht
14 trifft, sind Superreiche und diejenigen, die Unternehmen besitzen. Sie
15 profitieren in der Krise, während wir ausgebeutet werden. Aber warum ist das
16 eigentlich so?

17 Dass Natur und Menschen ausgebeutet werden, ist kein Naturgesetz, aber es kommt
18 uns zu oft so vor. Doch die Ungerechtigkeiten haben System und das System heißt
19 Kapitalismus. Es baut darauf auf, dass einige Wenige sehr viel besitzen, und die
20 Allermeisten eben nichts besitzen. Das bedeutet, dass Grund und Boden, dass
21 Produktionsmittel und Kapital in der Hand der Kapitalist*innen liegt und wir als
22 Arbeiter*innenklasse unsere Arbeitskraft verkaufen müssen, weil uns eben nicht
23 die Fabrik und die Milliarden gehören. Denn Miete zahlen, Essen kaufen und unser
24 Leben finanzieren, das müssen wir schließlich alle.

25 Während also die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden, während
26 Superreiche sich immer größere Yachten kaufen und Konzerne Milliardengewinne auf
27 unsere Kosten machen, wird uns erzählt, dass wir uns einfach nur mehr anstrengen
28 müssen und wir selber Schuld an schlechter Bezahlung und miesen
29 Arbeitsbedingungen sind. Dieser Erzählung stellen wir uns entgegen, in der

30 GRÜNEN JUGEND benennen wir die Ungerechtigkeit und stellen uns klar gegen die
31 kapitalistische Ausbeutung.

32 **Zurecht utopisch**

33 Wenn wir die bestehenden Verhältnisse mitsamt ihren Ungerechtigkeiten
34 kritisieren und uns ein neues Morgen ausmalen, dann bekommen wir von unseren
35 politischen Gegnern oft vorgeworfen, dass wir zu utopisch denken. Was sie damit
36 meinen, ist, dass wir als Linke realitätsfremd seien. Als wäre jedes Denken über
37 den Tag hinaus unsinnig und reine Selbstbespaßung.

38 Wenn wir uns aber die drängenden Fragen in den Lebensrealitäten der Menschen
39 anschauen, sind realitätsfremd diejenigen politischen Kräfte, die im Angesicht
40 der massiven Ungerechtigkeiten beschließen, diese lieber zu verwalten, statt sie
41 zu überwinden.

42 Wir dagegen wissen, dass unsere Kritik am bestehenden System wichtig ist. Nicht
43 als Selbstzweck und weil wir gerne Fundamentalopposition spielen wollen. Sondern
44 weil es uns darum geht, durch Kritik an den bestehenden Ungerechtigkeiten
45 aufzuzeigen, wie eine andere

46 Gesellschaft aussehen könnte. Utopien sind für uns keine fertigen Bilder ohne
47 Bezug zu den gesellschaftlichen Verhältnissen. Vielmehr wollen wir im Hier und
48 Jetzt kritisieren, was schief läuft und damit verbunden gleichzeitig
49 Schlaglichter einer solidarischen Zukunft zeigen. Und gleichzeitig können wir
50 unsere Kritik am Status-Quo besser äußern, wenn wir wissen, wo wir eigentlich
51 hinwollen.

52 Unsere Utopien beinhalten deswegen beides: Die handfeste Kritik an unserer
53 jetzigen, ungerechten Gesellschaft und die langfristige Vision eines besseren
54 Morgens. Das wollen wir zur Grundlage unserer politischen Strategie machen und
55 mit unserer Verbandspraxis jeden Tag einen weiteren Schritt weiter vorwärts
56 machen.

57 In jedem Gespräch, dass wir als Aktivist*innen der GRÜNEN JUGEND führen, spüren
58 wir, dass gerade junge Menschen keine Lust mehr auf Weiter-So haben. Und, dass
59 sie frustriert davon sind, wenn große Veränderung in ihrem Sinne versprochen,
60 aber am Ende nur an kleinen Stellschrauben gedreht wird.

61 Gerade im Angesicht des Rechtsrucks wollen wir mit der Politik der
62 vermeintlichen Alternativlosigkeit brechen und gleichzeitig den falschen
63 Versprechungen von rechts etwas entgegensetzen. Als GRÜNE JUGEND in Nordrhein-
64 Westfalen wollen wir tatsächliche Alternativen einer sozialgerechten,
65 klimaneutralen und emanzipierten Gesellschaft für alle denkbar machen und sie

66 vom Kampf dafür überzeugen.

67

68

Hin zur befreiten Gesellschaft

69 Die Ursachen der meisten Ungerechtigkeiten, die wir erleben, liegen im
70 kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem. Das überwinden zu wollen,
71 klingt im ersten Moment undenkbar. Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind aber
72 nicht gottgegeben und unverrückbar, sondern von Menschen gemacht. Und das
73 bedeutet, dass sie auch von Menschen wieder verändert werden können. Mit diesem
74 Ziel vor Augen machen wir als GRÜNE JUGEND Politik.

75 Wir streiten für eine Gesellschaft, in der Arme nicht immer ärmer und
76 gleichzeitig Reiche immer reicher werden. Stattdessen können wir mit dem Elend
77 brechen, dass Menschen andere Menschen für Profite ausbeuten müssen.

78 Wir kämpfen für eine Welt, in der niemand materielle Sorgen haben muss, weil die
79 Mieten unbezahlbar sind und die Inflation alles hart Ersparte langsam
80 auffrisst. In der nicht die Konzern- und Profitinteressen von einigen Wenigen
81 über denen der großen Mehrheit stehen.

82 In der Natur und Klima nicht für kurzfristige Profite verheizt werden, sondern
83 wir klimaneutral leben können. Und gleichzeitig das Patriarchat, Rassismus und
84 alle Formen von Diskriminierung überwunden haben.

85 Natürlich scheint das alles kaum realisierbar und weit weg, gerade in Zeiten, in
86 denen wir Linke reine Abwehrkämpfe um bereits bestehende soziale
87 Errungenschaften und gegen den Faschismus kämpfen müssen. Aber mit unserer
88 Utopie der befreiten Gesellschaft vor den Augen, können wir für das neue Morgen
89 kämpfen.

90 Echte Veränderung wird uns nie geschenkt. Zu stark sind dafür die Interessen
91 unserer gesellschaftlichen Gegner. Zwar gibt es mal Zugeständnisse, wenn der
92 Druck hoch ist. Am Ende werden nur kleine Stellschrauben gedreht, nicht aber an
93 der ganzen Maschinerie gerüttelt. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns
94 auch gezeigt, dass Regierungsbeteiligungen, selbst in möglichst progressiven
95 Konstellationen, allein uns nicht retten werden.

Mit klarem Kompass

97 In der GRÜNEN JUGEND geben wir uns nicht mit kleinen Reförmchen zufrieden, weil
98 wir wissen, dass ein neuer Zebrastreifen oder die 8 Euro mehr pro Kind bei der
99 Kindergrundsicherung nichts an den grundlegenden Problemen ändert. Wir verlieren

100 uns nicht in kleinen Kämpfen und lassen alle unsere Kapazitäten nicht auffressen
101 vom immer gleichen politischen Alltagsgeschäft bestehend aus dem mühsamen Kampf
102 um die kleinste Veränderung. Denn wenn uns eins gerade im Angesicht von
103 Klimakrise und sozialen Verwerfungen klarer als je zuvor ist, dann, dass es
104 endlich die ganz großen Veränderungen von links braucht.

105 Als Teil der politischen Linken beschäftigen wir uns deswegen mit grundlegenden
106 Fragen, wie unsere Gesellschaft aussehen soll. Als gesamter Verband schauen wir
107 auf die grundlegenden Mechanismen kapitalistischer Ausbeutung, diskutieren in
108 unzähligen Workshops, was es bedeutet in einer Gesellschaft zu leben, in der
109 Arbeiter*innen ausgebeutet werden und die natürlichen Ressourcen zerstört
110 werden. Ob in einem Aktiventreffen im Kreisverband oder auf dem großen
111 Sommercamp, Bildungsarbeit in der GRÜNEN JUGEND ist Grundlage, um Aktivist*innen
112 zu ermächtigen bestehende Verhältnisse zu verstehen und gegen sie aufzustehen.

113 Das alleine wird aber nicht ausreichen, um erfolgreich für linke Ideen zu
114 streiten, müssen wir viele sein. Denn konservative und rechte Kräfte bedrohen
115 nicht nur unsere demokratische Grundordnung, sie stellen sich schützend vor das
116 Kapital und sorgen dafür, dass der Status Quo maximal verwaltet wird. Wollen wir
117 also eine Chance haben, mit unseren Zielen uns der Utopie zumindest anzunähern,
118 dann liegt es an uns, uns zu organisieren. Denn nur so können Projekte mit
119 utopischem Charakter wie eine flächendeckende Vergesellschaftung oder eine
120 Demokratisierung der Wirtschaft angeschoben werden. Als GRÜNE JUGEND wollen wir
121 deswegen die breite Gesellschaft für linke Projekte begeistern und dafür, sie
122 mit uns zu erstreiten.

123 Nett Bitte zu sagen oder das bessere Argument zu haben, reicht bei der
124 grundsätzlich gegnerischen Stellung zwischen Kapital und Arbeit nicht aus.
125 Greenwashing, Lohndumping und Profitmaximierung werden nicht aufhören, wenn der
126 Druck nicht von der Straße und den Arbeiter*innen kommt. Als GRÜNE JUGEND stehen
127 wir deswegen als Teil der arbeitenden Klasse Seite an Seite mit anderen
128 Arbeiter*innen für unsere Interessen ein und schließen Bündnisse gegen
129 Ausbeutung und für ein gutes Leben für die Vielen.

130 Unsere Utopie eines besseren Morgens werden wir vielleicht nie vollständig
131 erkämpfen können, das macht eine Utopie schließlich aus. Das bedeutet aber
132 nicht, dass wir jetzt den Kopf in den Sand stecken sollten. Vielmehr sollten wir
133 uns unsere Utopien zunutze machen. Denn mit unserer Vision für eine bessere,
134 eine gerechtere Gesellschaft wissen wir, was wir wollen. Anders als Konservative
135 und Rechte, kämpfen wir nicht um den Status Quo zu verwalten oder zu
136 verschlimmern. Wir glauben daran, dass etwas besseres für die 99 Prozent möglich
137 ist. Das ist unser aller Antrieb Politik zu machen. Wir wachen jeden Morgen auf
138 und wissen, dass wir nicht alleine sind, sondern als politische Linke gemeinsam
139 kämpfen.

140 Utopien sind als Linke unverzichtbar, denn auch das macht uns aus. Das Hier und
141 Jetzt zu kritisieren, Ungerechtigkeiten nicht hinzunehmen und jeden Tag gegen
142 sie zu kämpfen. Unsere Gegner*innen können uns zwar vorwerfen, dass unsere Ideen
143 und Forderungen utopisch wären, für uns aber ist das Utopische unsere Identität.
144 Es lenkt unser Handeln, egal ob es um die strategische Ausrichtung des
145 Landesverbandes geht oder um die nächste Demo im Kreisverband. Utopien dienen
146 uns als Leitplanken für politisches Handeln, sie sind Kompass und Antrieb
147 zugleich.

148 Als GRÜNE JUGEND NRW, als jede einzelne Aktivist*in gehen wir dem Morgenrot
149 entgegen, denn diese Welt muss unsere sein!

Begründung

erfolgt mündlich